

## **Protokoll**

### **Schulgemeindeversammlung der Volksschulgemeinde Aadorf vom Donnerstag, 7. Dezember 2023, 19.30 Uhr, im Gemeindezentrum Aadorf**

Die Schulpräsidentin Astrid Keller begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Budgetversammlung der Volksschulgemeinde Aadorf (VSGA) und freut sich über die grosse Teilnehmerzahl.

Einen herzlichen Willkommensgruss richtet die Schulpräsidentin an Gemeindepräsident Matthias Küng, die anwesenden Vertretungen des Gemeinderates sowie die Behördemitglieder und die Mitarbeitenden der VSGA. Auch die Pressevertreter Brigitte Kunz und Kurt Lichtensteiger werden begrüsst.

Das Behördemitglied Tanja Zünd und der Schulleiter Dominik Bayer sind entschuldigt.

Die Unterlagen zur heutigen Versammlung wurden rechtzeitig zugestellt.

Marlies Rupper, Jacqueline Gabriel, Corina Pfäffli, Sandra Gansner Lienau und Susanne Kübler amten als Stimmzählerinnen.

#### **Stimmregister:**

6'301 Stimmberechtigte, 481 Anwesende (= 7.7 %). Das absolute Mehr beträgt 241 Stimmen.

Es wird kein Einwand gegen die Stimmberechtigung einer anwesenden Person erhoben. Das Stimmregister wird genehmigt.

#### **Traktanden:**

1. Protokoll der Schulgemeindeversammlung vom 7. Dezember 2022
2. Kreditbegehren über Fr. 550'000.—  
für den Projektierungskredit Neubau «CAMPUS» Löhracker  
(Neubau Schulhaus, Kindergärten, Schulergänzende Betreuung und Turnhalle)
3. Budget 2024
  - Budget
  - Investitionsrechnung
  - Finanzplan
  - Steuerfuss
4. Informationen aus der Schule
5. Verschiedenes und Umfrage

## 1. Protokoll der Schulgemeindeversammlung vom 7. Dezember 2022

Das Protokoll wird diskussionslos und ohne Gegenstimme genehmigt und der Verfasserin Katharina Hehle verdankt.

## 2. Kreditbegehren über Fr. 550'000.— für den Projektierungskredit Neubau «CAMPUS» Löhracker (Neubau Schulhaus, Kindergärten, Schulgänzende Betreuung und Turnhalle)

Astrid Keller erwähnt zunächst die aktuellen Schülerzahlen der Volksschulgemeinde Aadorf. Am 23. August 2023 waren es 1'123 Schülerinnen und Schüler. Für das kommende Jahr wird mit 1'126 gerechnet, und im darauffolgenden Jahr wird die Schülerzahl voraussichtlich auf 1'151 steigen. Aktuell wird in 62 Schulklassen unterrichtet.

Die Schulpräsidentin gibt einen Überblick über das bemerkenswerte Wachstum seit 2020 in der Volksschulgemeinde Aadorf. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, hat die Schulbehörde im Jahr 2020 die Firma Eckhaus aus Zürich beauftragt, eine Prognose zur zukünftigen Entwicklung der Schülerzahlen zu erstellen. Hierbei wurden verschiedene statistische Daten, Informationen des Bundesamtes, die Geburtenstatistik der letzten 20 Jahre sowie die Entwicklung der Bevölkerung und aller Baugebiete in Aadorf berücksichtigt. Die Prognosen beziehen sich auf das Schuljahr 2021/22. Im Sommer 2022 wurde ein umfassender Bericht vorgelegt, der jeden Ortsteil einzeln beschreibt, die gesamte Volksschulgemeinde und die Betreuung (Mittagstisch und Randzeitenbetreuung) umfasst. Die Prognose gestaltet sich bei der Betreuung als besonders herausfordernd, da diese freiwillig ist und nicht alle Kinder diese nutzen.

Astrid Keller präsentiert anhand einer Statistik das Wachstum der Schülerzahlen der letzten Jahre und zeigt dabei auch die prognostizierte Zunahme der Schülerzahlen auf. Seit dem Schuljahr 2021/22 bis heute ist die Schülerzahl auf 1'095 gestiegen, das ist eine Zunahme von 84 Schülerinnen und Schüler, das heisst vier Klassen mehr. Bis 2027 wird ein weiterer Anstieg auf 1'286 Schülerinnen und Schüler erwartet, was einem Zuwachs von etwa 200 Schülerinnen und Schüler in den nächsten fünf Jahren entspricht. Die Eckhaus-Prognose wurde auf einen Zeitraum von 15 Jahren erstellt, das heisst bis ins Schuljahr 2035/36.

Die Schulbehörde hat an verschiedenen Besprechungen und Workshops intensiv über das Wachstum der Schülerzahlen und die möglichen Schulraumerweiterungen beraten und diskutiert, wobei das mittlere Szenario der Eckhaus-Prognose als Grundlage diente. Bei einer anhaltenden Zunahme der Schülerzahlen wird ein Bedarf von zusätzlich zwölf Schulzimmern, drei Kindergärten und einer Turnhalle festgestellt. Bei der prognostizierten Nachfrage in der Betreuung, wird ein Mittagstischangebot mit 150 Plätzen erforderlich sein. Darüber hinaus werden Räumlichkeiten für die Randzeitenbetreuung, eine Aula, Lehrerzimmer sowie ein Spielplatz benötigt.

Die Schulpräsidentin veranschaulicht anhand des Beispiels der Liegenschaft Ruedimoos in Ettenhausen, wie die Schülerzahlen plötzlich und rapide ansteigen können. Es ist von entscheidender Bedeutung, darauf vorbereitet zu sein, um neuen Schulraum zu schaffen und die vorhandenen Ressourcen bestmöglich zu nutzen. Die Erhaltung und Pflege der

bestehenden Schulinfrastruktur steht dabei ebenso im Fokus. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, sind in den nächsten vier Jahren umfangreiche Investitionen geplant für Projekte wie Sek Nord, Schulhaus Guntershausen und den Kindergarten Ettenhausen, die einen Gesamtbetrag von 38 bis 40 Millionen Franken ausmachen.

Astrid Keller zeigt auf, welche Standorte für zwölf neue Schulzimmer abgeklärt wurden:

- Teewang (Gebiet in der Friedau): Dieses Gebiet wurde neu als Bauland ausgewiesen und bietet Platz für 330 Wohneinheiten. Die Schule hatte den Wunsch nach einer öffentlichen Zone von 4'000 Quadratmetern, jedoch wurde dieser leider nicht berücksichtigt.
- Sirnacherstrasse: Hier gibt es eine festgelegte Baulinie, die bereits mit dem Kanton abgeklärt wurde. Es gestaltet sich als äusserst schwierig, diese Baulinie zu verschieben, oder es würde viele Jahre dauern.
- Tänikon: Es besteht hier die Möglichkeit, im bisherigen Verwaltungsgebäude sechs Standardschulzimmern zu schaffen. Das Gebäude wird lediglich vermietet und das zu einem hohen Preis. Die Schule müsste die Kosten für den Innenausbau selbst tragen. Es ist ein altes Gebäude mit sehr hohem Renovationsbedarf. Als Provisorium ist es auch nicht geeignet und zudem dafür am falschen Ort.
- Autohaus Richner: Der Preis für dieses Gebäude ist als zu hoch eingestuft worden.
- Vis-à-vis von Aldi: Hier plant die Gemeinde den Bau eines neuen Feuerwehrdepots.
- Löhracker: In diesem Gebiet besitzt die Schule eigenes Land, das als öffentliche Zone ausgewiesen ist. Der Platz ist vorhanden. Es wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben.

Mittlerweile ist die Machbarkeitsstudie für das Gebiet Löhracker eingetroffen. Es gab drei Informationsveranstaltungen, bei denen gezeigt wurde, was möglich und machbar ist. Diese Veranstaltungen richteten sich an das Schulpersonal, die Anwohner im Löhracker-Quartier und die breite Öffentlichkeit. Alle Veranstaltungen waren gut besucht, und es fanden lebhaft Diskussionen statt. Es wurden sowohl Kritikpunkte als auch konstruktive Verbesserungsvorschläge geäußert. In Reaktion darauf hat die Schulbehörde den Planungsbereich um die Sportwiese erweitert und festgehalten, dass ein Verkehrskonzept ausgearbeitet werden muss.

Astrid Keller erläutert das Projekt im Detail: Es ist geplant, einen langen zweistöckigen Bau mit zwölf Schulzimmern zu errichten. Zusätzlich ist ein separates Gebäude für eine Turnhalle sowie Räumlichkeiten für das Mittagstischangebot und die Randzeitenbetreuung vorgesehen. Der 3-fach Kindergarten wird eigenständig mit direktem Zugang von der Unterviesenstrasse her platziert.

Die Schulpräsidentin betont, dass die Schulbehörde grossen Wert darauf legt, dass eine Grünfläche oder eine Sportwiese vorhanden ist. Der entstehende Innenhof wird als idealer Raum für die Sekundarschülerinnen und -schüler betrachtet. Diese aufgezeigte Gliederung von Primar-, Sekundarschule, Kindergarten und Sportzone erscheint der Schulbehörde sowohl sinnvoll als auch praktisch. Bei der Planung wurde Rücksicht auf die Nachbarschaft genommen, indem ein Grenzabstand von acht bis zehn Metern und die Gebäudehöhe (ein zweistöckiger Bau mit Option auf eine Aufstockung) beachtet wurden.

Der Projektierungskredit in der Höhe von 550'000 Franken ermöglicht es, ein erstklassiges Planungsteam zu engagieren, das den Bedürfnissen der Schule gerecht wird. Bei Bewilligung des Kredits kann das Projekt im Jahr 2024 ausgearbeitet werden. Im Jahr 2025 folgt dann der Kreditantrag für den Bau des "Campus". Die Bauphase ist für den Zeitraum von 2025 bis 2027 geplant, und im August 2027 soll das neue Schulhaus vollständig für den Schulbetrieb bereitstehen.

## **Diskussion**

**Geiselman Karl** erkundigt sich nach dem Einzugsgebiet des geplanten Schulhauses.

Astrid Keller erklärt, dass derzeit alle Sekundarschülerinnen und -schüler das Sekundarschulhaus Löhracker besuchen. An der Schulstrasse werden die Kinder aus Aadorf von der 1. und 2. Klasse unterrichtet, während sich die 3. bis 6. Klassen aus Aadorf im Primarschulhaus Löhracker befinden. Die Kinder aus dem Matthof-Quartier besuchen derzeit die Schule und den Kindergarten in Ettenhausen. Sollte es in Ettenhausen zu Kapazitätsengpässen kommen, besteht die Möglichkeit, dass die Schülerinnen und Schüler aus dem Matthof-Quartier zurück nach Aadorf kommen könnten, vorausgesetzt es wird neuer Schulraum geschaffen.

Besonderes Augenmerk gilt der Sicherheit des Schulwegs, insbesondere entlang der Schützenstrasse. Die Schulbehörde erkennt die Problematik und ist bestrebt, geeignete Lösungen zu finden.

**Leo Wirz** möchte wissen, wie viele Teams mit der Studie beauftragt werden. Er äussert Bedenken hinsichtlich der beträchtlichen Summe des Projektierungskredits.

Astrid Keller erklärt, dass die Schule für diese Bausumme dem öffentlichen Beschaffungswesen unterliegt und sich für ein Planersubmissionsverfahren entschieden hat. Die Ausschreibung wurde über SIMA durchgeführt, bei der interessierte Planer sich bewerben konnten. Die Bewerbung erfordert das Erfüllen verschiedener vom öffentlichen Vergabewesen festgelegter Kriterien. Eine Fachjury legte fest, welche Planerteams (Schulbehörde wünscht sich fünf Planerteams) ausgewählt werden, von denen schliesslich dann eines als Gewinner hervorgeht.

Für den Betrag von 550'000 Franken arbeitet ein Team aus zehn Personen über ein Jahr hinweg, um Pläne, Berechnungen und eine abstimmungsfähige Vorlage zu erstellen.

Cornelia Brändli, die Liegenschaftenverwalterin der Schulen Aadorf, hat den gesamten Prozess begleitet. Sie bestätigt, dass die Praequalifikation stattgefunden hat und eine Fachjury 16 Projekte bewertet hat. Die öffentliche Ausschreibung sieht fünf Teams für die Ausarbeitung eines Projektes vor.

**Ueli Graf**, im Namen der SVP, äussert seinen Respekt vor der enormen Herausforderung und sieht die Entwicklung und den Raumbedarf der Schule. Die SVP hat entschieden, dem Projektierungskredit nicht zuzustimmen. Ein erneutes Schuldenabenteuer wie bei der Politischen Gemeinde soll vermieden werden. Angesichts der aktuellen Preisanstiege überall wird die Situation durch zusätzliche Steuerbelastungen noch verschärft. Die SVP vermisst den Gesamtblick von Schule und Politischer Gemeinde. Die SVP betrachtet den festgelegten Perimeter als unpassend, da er zu stark einschränkt. Ihrer Meinung nach

sollte mutiger eingestanden werden, um klare Ziele zu erreichen. Möglicherweise müssten dabei Opfer in Kauf genommen werden, wie zum Beispiel mit dem Abbruch des Hallenbads oder der Schulhäuser Sek Nord und Mitte. Dies könnte verhindern, dass den Anwohnern des Löhrackerquartiers etwas vor die Nase gesetzt wird und ist ein Investitionsschutz für kürzlich Erbautes wie z.B. der blaue Platz. Dennoch befürwortet die SVP eine Steuererhöhung, um zu verhindern, dass die finanziellen Belastungen ins Uferlose steigen.

Astrid Keller informiert, dass in den letzten sechs Jahren erhebliche finanzielle Mittel in das Hallenbad im Sek Nord investiert wurden. Insgesamt wurden in den letzten sechs Jahren Investitionen in Höhe von 4,2 Millionen Franken getätigt. Diese Investitionen sollen geschützt werden, insbesondere da die vorhandenen 14 Schulzimmer benötigt werden. Im Gebäude Mitte befinden sich sechs Schulzimmer. Falls alles abgerissen wird, müssten auch diese Schulzimmer ersetzt werden und weiter Mittagstisch sowie Räumlichkeiten für die Betreuung während der Randzeiten erstellt werden – eine nahezu unvorstellbare Herausforderung.

Es ist zu beachten, dass im Sek Nord bereits vor einiger Zeit eine Machbarkeitsstudie durchgeführt wurde. Fachleute bestätigten, dass der Rohbau des Sekundarschulhauses Nord sich in einem ausgezeichneten Zustand befindet und architektonisch mit dem Wabenbau gut passt. Daher war die Option, sowohl Sek Nord als auch Sek Mitte abzureisen, nie in Erwägung gezogen bzw. geprüft worden.

Cornelia Brändli fügt hinzu, dass die Planung der Sanierung im Sek Nord bereits 2017 ergeben hat, dass ein Neubau dieser Grösse damals schon 9 Millionen Franken gekostet hätte. Dies verdeutlicht der Preisvergleich mit unserem Neubauprojekt – es ist kostenmässig sicherlich im unteren Bereich. Der Abriss/Ersatzbau des Sek Mitte wäre eine mögliche Zukunftsoption für zusätzlichen Schulraum. Cornelia Brändli bestätigt, dass sorgfältig kalkuliert wurde, um finanzielle Risiken zu vermeiden.

**Jovin Labhart** erkundigt sich bezüglich der Aussage, die während der Informationsveranstaltung gemacht wurde, dass die Kapazitäten der Neubauten bis zum Jahr 2027 bereits vollständig ausgeschöpft sein werden. Labhart möchte gerne wissen, ob tatsächlich bis zum Jahr 2033 nochmals so viel Schulraum erforderlich ist und, falls dies der Fall ist, wo dieser entstehen würde.

Astrid Keller informiert, dass die Studie aus dem Jahr 2021/22 stammt. Seitdem gab es bereits zwei Schuljahresbeginne. In einem dieser Schuljahre wurde eine Klasse eröffnet, und im letzten wurden sogar fünf neue Klassen eingeführt. Sechs dieser wachsenden Klassen wurden vorübergehend in vorhandenen Räumlichkeiten untergebracht. Die aktuell geplanten zwölf Klassenzimmer sind für eben diese sechs bis sieben Klassen vorgesehen. Der weitere Zuwachs, der bis 2027 erwartet wird, muss dann noch organisiert werden, und die Sekundarschule Mitte ist dafür vorgesehen.

**Jovin Labhart** fragt nach den Konsequenzen, falls die hohen Prognosen nicht eintreffen sollten. Er möchte wissen, wie sich dies auf benachbarte Schulen, wie beispielsweise in Häuslenen/Wittenwil, auswirken würde. Würden Schüler dann in andere Ortsteile transportiert? Herr Labhart befürchtet, dass Aussenschulhäuser geschlossen werden könnten, wenn in Aadorf die Prognosen nicht eintreffen und Leerstand in den Schulhäusern entsteht.

Astrid Keller erklärt, dass in Gunterhausen kein grosses Wachstum prognostiziert wurde. In Häuslenen gibt es noch ein Baugebiet, das jedoch mit dem Raumbedarf in der Schule abgedeckt werden sollte. Möglicherweise könnte es im Kindergarten Wittenwil etwas eng werden. In Ettenhausen sind etwa drei zusätzliche Klassen geplant. Allerdings entfällt 80 Prozent des Wachstums auf Aadorf, daher ist dort zusätzlicher Schulraum dringend erforderlich. Die Prognosen werden regelmässig überprüft, und die erste Überprüfung steht bereits nächstes Jahr an.

**Roli Büchi**, im Namen der GLP Aadorf, betont, dass seitens der Schule umfangreiche Vorarbeiten geleistet wurden, zahlreiche Abklärungen stattgefunden und potenzielle Standorte sorgfältig evaluiert wurden. Die präsentierte Lösung erscheint der GLP als äusserst positiv. Obwohl die Kosten erheblich sind – ein Schulzimmer schlägt mit einer Million Franken zu Buche – betont Büchi, dass bestimmte Vorgaben und Vorschriften im Schulbau die Ausgaben in die Höhe treiben. Er argumentiert weiter, dass ein Zuwarten zu einem Handlungsdruck führen würde, der überstürzte Massnahmen erfordert. Die GLP vertritt die Ansicht, dass der Projektierungskredit angenommen werden sollte, jedoch die Umsetzung der Steuererhöhung vorerst zurückgestellt werden könnte.

**Gallus Müller** hält den Zeitpunkt für den Bau von Schulräumen für angemessen. Die prognostizierten Zahlen deuten darauf hin, dass zusätzlicher Raum benötigt wird. Da Projekte Zeit in Anspruch nehmen, plädiert er dafür, sie jetzt anzugehen und nicht erst in einem Jahr. Falls die Prognosen wider Erwarten nicht vollständig eintreffen, sieht er die Vorteile einer Reserve. Als regionales Zentrum sollte Aadorf seiner Meinung nach auch das Wachstum ermöglichen, weshalb er den Löhacker als den geeigneten Ort für einen Schulhausneubau sieht. Müller äussert jedoch Bedenken darüber, dass Schulbauten tendenziell zu kostspielig sind. Er empfiehlt einfachere Strukturen, die finanziell effizienter sind, und weist darauf hin, dass Räume oft grösser gebaut werden, wenn keine genauen Grössenvorgaben vorliegen. Insbesondere bei Schulhäusern entstehen hohe Kosten durch grosse Verkehrsflächen. Müller schlägt vor, bei diesem Wettbewerb festzulegen, dass so viel wie nötig und so wenig wie möglich gebaut werden sollte, insbesondere in Bezug auf Korridore und Bewegungsflächen. Zudem wünscht er sich eine gewisse Flexibilität des Schulraums, um in nächster Zukunft auch eine Verschiebung und Anpassungen zu ermöglichen. Gallus Müller appelliert, dem Projektierungskredit zuzustimmen.

**Andri Rostetter** betont, dass die Schule als Arbeitgeber fungiert und der bereits bestehende massive Lehrermangel sich noch weiter verschärfen wird. Lehrkräfte werden dorthin gehen, wo ihnen ein attraktiver Arbeitsplatz geboten wird. Rostetter warnt davor, dass man ins Hintertreffen geraten könnte, wenn man den Schulraumbau noch einige Jahre aufschiebt und sich auf Minimalvarianten konzentriert. Er plädiert dafür, sicherzustellen, dass die Schule ein attraktiver Arbeitgeber bleibt, und hebt die Notwendigkeit gut ausgestatteter Schulräume hervor.

**Roswita Stämpfli** erkundigt sich, warum man den Kindergarten an der Schulstrasse nicht aufstocken kann.

Astrid Keller erklärt, dass eine Aufstockung geprüft wurde, dies jedoch statisch nicht möglich ist.

**Nicole Töngi** ist überzeugt davon, dass zusätzlicher Schulraum benötigt wird. Sie stellt jedoch fest, dass die einzige vorgesehene Grünfläche für den Kindergarten reserviert ist und fragt sich, wo der Aussensport der Schüler stattfinden wird.

Astrid Keller zeigt auf, wo die Grünflächen liegen werden.

**Peter Bühler**, der Vorsitzende der RPK, lobt die vorbildliche und frühzeitige Information der Schulbehörde über das Projekt. Er betont, dass die RPK grundsätzlich für die Prüfung der Rechnung verantwortlich ist, nicht jedoch für die Geschäfte, und zeigt sich daher erfreut über die Einbindung der RPK in den Prozess.

Die RPK legt Wert darauf, dass der Schulraumbau nicht auf die lange Bank geschoben wird. Bühler unterstreicht die Möglichkeit, das Projekt zu stoppen, falls es in einem Jahr nicht zufriedenstellend verläuft. Er weist darauf hin, dass die Nutzung von Provisorien ebenfalls Kosten verursacht. Die RPK appelliert daher an das Stimmvolk, dem Kreditbegehren zuzustimmen.

**Patrick Bitzer** betont, dass die Schulbehörde umfangreiche Vorarbeit geleistet hat, wobei jedoch bestimmte gesetzliche Bestimmungen zu beachten sind. Der Verein Beobachter für Wettbewerb und Ausschreibungen (BWA) setzt sich aktiv für faire Wettbewerbe und Ausschreibungen gemäss SIA 142 ein. Bitzer informiert, dass die BWA das Schulprojekt einer Bewertung unterzogen hat. Diese Bewertung lautet: Falsches Verfahren für einen Neubau dieser Grösse und Komplexität. Bestimmungen der Submissionsforderungen werden nicht aufgeführt. Kein Projektwettbewerb nach SIA 142 sondern Projektstudie mit Honorarangebot. Entschädigung massiv zu nieder. Keine Preiserteilung. Kompetenz der Fachjury bezüglich Schul- und Sportbauten zweifelhaft. Anzahl Teams zu nieder usw. Bitzer zweifelt an der Kompetenz der Schulbehörde / Baukommission bei diesem grossen Projekt. Nach seiner Meinung wurde offensichtlich doch das eine oder andere ausser Acht gelassen.

Astrid Keller bestätigt, dass die BWA das Projekt beurteilt hat und dabei zu einer negativen Bewertung gekommen ist. Die BWA bevorzugt Architekturwettbewerbe, da sie der Meinung ist, dass diese zu ästhetisch ansprechenden Bauwerken führen. Die Schulbehörde hat eine gesetzlich zulässige Variante gewählt, nämlich ein Generalplanerssubmissionsverfahren mit Projektstudie.

Die Entscheidung, keinen Architekturwettbewerb nach SIA 142 oder einen Studienauftrag nach SIA 143 durchzuführen, wurde bewusst getroffen. Es wurde ein Team gesucht, das das Projekt entwickelt. Die Ideen der Schulbehörde wurden dem Planerteam so detailliert wie möglich mitgeteilt. Astrid Keller erklärt, dass die Preissummen bei Planerwahlverfahren deutlich niedriger sind als bei Architekturwettbewerben.

**Brunner Andreas** regt an, bestehende Gebäude wie z.B. die Sporthalle durch Holzbau oder Leichtbauweise aufzustocken, um den unnötigen Verbrauch von neuem Boden zu reduzieren.

Cornelia Brändli erläutert, dass eine solche Aufstockung höchstwahrscheinlich weder bei der Sporthalle noch beim Sekundarschulhaus Mitte oder bei den Primarschulhäusern möglich ist. Dies liegt daran, dass die statischen Anforderungen nicht erfüllt werden. Zudem ist es notwendig, die gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere in Bezug auf Fluchtwege, einzuhalten. Der Bau von Fluchtwegen über verschiedene Etagen würde auch hohe

Kosten verursachen. Eine Aufstockung wurde für den geplanten zweistöckigen Neubau geprüft und ist dort möglich.

**Peter Somm** zeigt Interesse an der Möglichkeit einer Aufstockung. Er weist darauf hin, dass die Sporthalle über eine grosse Fläche verfügt und schlägt vor, mit Leichtbauweise zumindest die Möglichkeit einer Aufstockung zu prüfen. Diese Option soll in den Wettbewerb aufgenommen werden. Somm stellt den Antrag, die Aufstockung der Sporthalle in den Perimeter aufzunehmen.

Dem Antrag von Herrn Somm, den Perimeter auf die Sporthalle zu erweitern und die Möglichkeit einer Aufstockung bekannt zu geben, wird mit 341 Ja-Stimmen zugestimmt.<sup>1</sup>

**Margrit Keck** schlägt vor, darüber nachzudenken, wie man bestehende Gebäude nachhaltig und zukunftsorientiert nutzen kann und dass man nachhaltige Materialien verbaut. Sie betont die Wichtigkeit, sorgfältig zu überlegen, wo Freiflächen erhalten bleiben sollen.

Astrid Keller bestätigt, dass die Schulbehörde sich Nachhaltigkeit zum Ziel gesetzt hat. Allerdings steht die Auswahl der Materialien derzeit noch nicht an.

**Thomas Gutmann** erkundigt sich, ob die Schule bereits die Möglichkeit geprüft hat, das Gebiet beim Feuerwehrdepot zu bebauen.

Astrid Keller bestätigt, dass diese Option bereits in Betracht gezogen wurde. Falls das Feuerwehrdepot verlegt wird, wäre die Schule interessiert, dieses Gebiet möglicherweise für schulergänzende Betreuung, Therapien oder zusätzlichen Schulraum zu nutzen. Allerdings steht das Gelände vor dem Jahr 2027 nicht für die Schule zur Verfügung, und ob dies bezahlbar sei, ist fraglich.

**Sonja Marti** beantragt eine geheime Abstimmung.

Bei einer geheimen Abstimmung ist die Zustimmung von einem Viertel der anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger erforderlich, das entspricht 121 Personen. Die Gemeindeversammlung lehnte eine geheime Abstimmung mit 65 Stimmen ab.

---

1

*Als Reaktion auf den Antrag Somm wurde die Auslegung der Halle bezüglich einer Aufstockung mit dem Architekten Graf + Bisconi und den für den Bau verantwortlichen Ingenieuren (Markus Krattiger Hochbauingenieur und Peter Wartenweiler Massivbauingenieur) geprüft.*

*Sie kamen zu folgenden Ergebnissen bei den Abklärungen:*

*Die grundsätzliche Dimensionierung der Halle ist nicht für eine Aufstockung vordimensioniert. (Entscheid politische Gemeinde beim Bau der Sporthalle, auch gegen eine 4. Halleneinheit).*

*Die Konstruktion und die Auslegung der Holzbinder können die Lasten nicht aufnehmen. Die Sporthalle ist im Grundwasser fundiert. Eine Aufstockung hätte Fundationsverstärkungen zur Folge. Lediglich im Bereich des Office/ Mehrzweckraum bestünde eine Wahrscheinlichkeit für eine Teilaufstockung. Das Verhältnis der Kostenfolgen (Eingriff/Ausgaben zum möglichen Raumertrag) erscheint nicht attraktiv. Baugesetzlich wäre auch in diesem Bereich lediglich ein Geschoss möglich. Solche Eingriffe würden aber auch den gesamten Sportunterricht (Schule+Vereine) während der Bauzeit unterbrechen.*

*Fazit: Das Projekt Sporthalle Aadorf ist nicht für eine Aufstockung geeignet und vordimensioniert.*

*Diese Antwort wurde Herrn Somm am 12. Januar 2024 zugestellt.*

## **Antrag**

Es wird ein Kreditantrag über 550'000 Franken für die Projektierung des Neubaus "CAMPUS" im Löhracker mit einer Perimetererweiterung auf dem Dach der Sporthalle gestellt.

## **Beschluss**

Mit 314 Ja-Stimmen wird dem Kreditbegehren entsprochen.

Astrid Keller dankt für die Zustimmung.

### **3. Budget 2024**

#### **Budget / Investitionsrechnung / Finanzplan / Steuerfuss**

Das Budget wird von Markus Büsser, Schulverwalter, erläutert. Zuerst gibt er detaillierte Informationen zum provisorischen Abschluss 2023. Anschliessend informiert er über einzelne Details zum Budget 2024.

#### ***Provisorischer Abschluss 2023***

Schulverwalter Markus Büsser präsentiert das 19. Budget der Volksschulgemeinde Aadorf. Dies ist gleichzeitig sein letztes Budget, da er nach 21 Jahren als Schulverwalter in Aadorf im nächsten Frühling vorzeitig in den Ruhestand treten wird.

Der provisorische Abschluss 2023 zeigt eine leichte Verbesserung im Vergleich zum Budget. Dennoch wird ein Minus von über einer Million Franken verzeichnet. Für das Budget 2023 war ein Mehraufwand bzw. Verlust von 1.25 Millionen Franken vorgesehen. Die aktuelle Hochrechnung deutet darauf hin, dass der Abschluss um etwa 100'000 Franken besser ausfallen wird. Somit wird das Defizit voraussichtlich bei 1.1 Millionen Franken liegen.

Die Ausgaben im Schulbetrieb inklusive Liegenschaften werden etwa 265'000 Franken über dem Budget abschliessen. Hauptgrund hierfür sind Personalkosten im Schulbetrieb, bedingt durch mehr Stellen als ursprünglich geplant.

Die budgetierten Werte für die Schulsteuern werden voraussichtlich erreicht. Während bei natürlichen Personen das Budget überschritten wird, werden bei den juristischen Personen und bei den Quellensteuern geringere Einnahmen erwartet, hauptsächlich verursacht aufgrund von Personalproblemen bei der kantonalen Steuerverwaltung.

Der Finanzausgleich fällt fast doppelt so hoch aus wie budgetiert. Die Grundstückgewinnsteuern bringen weiterhin höhere Erträge von rund 275'000 Franken mehr als budgetiert ein. Aufgrund gestiegener Zinssätze werden höhere Zinskosten verzeichnet. Insgesamt ergibt sich ein voraussichtliches Defizit von etwa 1.1 Millionen Franken oder rund 100'000 Franken besser als budgetiert.

## **Budget 2024**

Im Vergleich zum Budget 2023 steigen die Aufwände um 2.1 Millionen Franken oder 9.7 Prozent auf 24 Millionen Franken. Die prozentuale Verteilung zeigt, dass 73 Prozent der Kosten auf Personalaufwände entfallen, was etwa 17.5 Millionen Franken entspricht. Die restlichen 27 Prozent verteilen sich auf Sachaufwand (15.8 Prozent), Passivzinsen (0.8 Prozent), Abschreibungen (7.6 Prozent) und Transferaufwand (2.8 Prozent).

In absoluten Zahlen lassen sich die Abweichungen von 2.1 Millionen Franken zum Vorjahr erkennen. Allein die Personalaufwendungen steigen um 1.7 Millionen Franken an. Darin enthalten sind etwa 350'000 Franken für den Teuerungsausgleich und den Stufenanstieg der Lehrpersonen, 200'000 Franken für die Anhebung der Kindergartenlehrpersonen vom Lohnband 2 ins Lohnband 3, 450'000 Franken für zusätzliche Lehrstellen und 200'000 Franken für die Integration von Sonderschülern.

Beim Sachaufwand beträgt die Steigerung 6 Prozent bzw. 210'000 Franken, verursacht durch höhere Anschaffungskosten für Informatik und höhere Energiepreise.

Durch die Fertigstellung der Sanierung der Turnhalle Guntershausen und die Anschaffung von neuen Informatikmitteln steigen die Abschreibungen um 15 Prozent oder rund 240'000 Franken.

Auch die Zinskosten steigen um 85'000 Franken an.

Der Schulverwalter betont, dass die zusätzlichen Ausgaben auf irgendeine Weise wieder finanziert werden müssen.

Für das kommende Jahr ist eine Erhöhung der Erträge um 3.2 Millionen Franken oder 15.8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr geplant.

Beim Fiskalertrag werden 1.25 Millionen Franken höhere Erträge budgetiert, wovon 800'000 Franken von der Anhebung des Steuerfussrates um 4 Prozent kommen und bei den laufenden Steuererträgen mit einer Steigerung von 450'000 Franken gerechnet wird.

Die Grundstückgewinnsteuern werden nochmals um 160'000 Franken auf 800'000 Franken erhöht.

Die grösste Steigerung fällt beim Kantonsbeitrag an. Mit der Anpassung der Pauschalen im Beitragsgesetz sowie höheren Schülerzahlen steigt der Beitrag um 1.4 Millionen Franken auf rund 1.7 Millionen Franken.

## **Diskussion zum Budget 2024**

Die Diskussion wird nicht benützt.

## ***Investitionsrechnung***

Markus Büsser erläutert die Positionen der Investitionsrechnung:

Für das Jahr 2024 sind Investitionen in der Höhe von knapp 4.1 Millionen Franken geplant. Hiervon sind etwa 2 Millionen Franken für die Sanierung der alten Turnhalle Gunterhausen vorgesehen, was den zweiten Teil des im September 2022 an der Urne bewilligten Kredits über 3.5 Millionen Franken darstellt.

Über den Projektierungskredit von 550'000 Franken für den Neubau Campus wurde bereits im Traktandum 2 abgestimmt und zugestimmt.

Eine weitere grössere Position betrifft die Sanierung Sek Nord mit einem Betrag von 500'000 Franken. Bei Annahme des Gesamtsanierungskredits an der Urnenabstimmung im März 2024 würden im Jahr 2024 erste Kosten für Planungs- und Vorbereitungsarbeiten fällig.

Für die Fassadensanierung an der Schulstrasse 9 in Aadorf sind 330'000 Franken vorgesehen.

Die restlichen 700'000 Franken werden auf fünf Objekte verteilt, die alle über der vorgeschriebenen Aktivierungsgrenze von 75'000 Franken liegen.

### **Diskussion zur Investitionsrechnung**

Die Diskussion wird nicht benützt.

## ***Finanzplan 2025 bis 2029***

Daniel Müller erläutert den Finanzplan 2025 bis 2029 und die vorgesehenen Investitionen.

Der Finanzplan umfasst eine geplante Steuererhöhung von 4 Prozent und prognostiziert die zukünftige Entwicklung verschiedener Kennzahlen. Bei einem Steuersatz von 94 Prozent wird erwartet, dass ab 2025 ein Überschuss von etwa einer Million erwirtschaftet wird. Dieser Überschuss fliesst in den zweckgebundenen "Vorfinanzierungsfonds Campus", der dem Eigenkapital zugerechnet wird. Die Vorfinanzierung reduziert künftige Abschreibungen und entlastet somit die zukünftige Bilanz. Schwankungen im Eigenkapital ergeben sich durch Zugänge und Entnahmen aus diesem Fonds.

Die Prognosen zeigen, dass die Eigenkapitalquote bis 2028 auf 15.5 Prozent sinken und dann leicht steigen wird. Die Nettoverschuldungsquote, die angibt, wie stark Steuereinnahmen die Nettoschulden decken, wird aufgrund geplanter Investitionen 2028 voraussichtlich auf 169.9 Prozent steigen. Die geplante Steuerfusserhöhung von 4 Prozent soll diesem Anstieg entgegenwirken.

Eine Nichterhöhung oder eine geringere Erhöhung des Steuerfusses würde dazu führen, dass die Eigenkapitalquote gefährlich absinkt und die Nettoverschuldungsquote bedrohlich steigt. Dies soll vermieden werden, um eine stabile finanzielle Lage zu gewährleisten.

## **Investitionen 2025 bis 2029**

Die Investitionspläne für 2025 bis 2029 zielen darauf ab, verschiedene Bedürfnisse zu erfüllen: den Raumbedarf zu decken, die Qualität des Unterrichts für die Kinder zu sichern und die Werterhaltung unserer Liegenschaften sicherzustellen. Die Projekte umfassen die Renovation des Sekundarschulgebäudes Nord (ca. 8 Mio.), den Neubau des Campus (26 Mio.), die Sanierung des Schulhauses Guntershausen (3 Mio.), die Sanierung des Kindergartens Ettenhausen (1.5 Mio.) sowie kleinere Sanierungen und Investitionen (1.47 Mio.). Insgesamt belaufen sich die Ausgaben auf etwa 40 Millionen Franken.

## **Diskussion zum Finanzplan, Budget und Investitionen**

**Ueli Graf, SVP**, appelliert der Steuererhöhung zuzustimmen.

**Gerhard Keller** bemerkt, dass die Politische Gemeinde im vergangenen Jahr die Steuern angehoben hat und nun plant die Schule eine Erhöhung um 4 Prozent. Er schlägt vor, Möglichkeiten zum Sparen zu prüfen.

Astrid Keller erläutert, dass die Schule über viele Jahre hinweg stets die Steuern gesenkt hat. Es ist das erste Mal seit Langem, dass eine Steuererhöhung beantragt wird. Die Schule möchte vermeiden, in eine Schuldenfalle zu geraten.

## **Antrag**

Die Schulbehörde stellt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürger folgende Anträge:

1. Erhöhung des Steuerfusses von 90 Prozent auf 94 Prozent
2. Genehmigung des Budgets 2024

## **Beschluss**

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger stimmen der Erhöhung des Steuerfusses von 90 Prozent auf 94 Prozent mit 276 Ja-Stimmen zu. Dem Budget 2024 wird grossmehrheitlich zugestimmt.

Astrid Keller dankt im Namen der Schulbehörde den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für die Zustimmung und für das damit verbundene Vertrauen.

## **4. Informationen aus der Schule**

Astrid Keller blickt zurück:

### **Platzmangel**

- In Aadorf musste ein sechster und siebter Kindergarten eingerichtet werden. Der siebte befindet sich im Mehrzweckraum unter der Turnhalle.
- In Häuslenen wurde aufgrund zu vieler Kinder eine 1./2. Klasse eröffnet.

- Mit zwei zusätzlichen Klassen ist auch das Sekundarschulhaus ganz voll. Der Raumbedarf für das nächste Schuljahr steigt. Es wird eine zusätzliche Klasse in der Sekundarstufe nötig sein. Das Mehrzweckzimmer im Untergeschoss Sek Süd wurde bereits umfunktioniert. Das Zeichnungszimmer wird ebenfalls zum Klassenzimmer umgewandelt.
- Voraussichtlich wird in der Primarschule Löhracker die nächste Klasse für das Sommersemester 2025 in einem weiteren Pavillon/Provisorium untergebracht werden.

### **Personalgewinnung**

- Im vergangenen Sommer konnten glücklicherweise alle offenen Stellen besetzt werden. Die Stellenbesetzung erforderte einen erheblichen Aufwand – von umfangreichen Ausschreibungen und Netzwerkaufbau bis hin zu persönlichem Engagement und kreativen Lösungen. Es zeigt sich nun, dass eine kontinuierliche enge Begleitung und Flexibilität bei den Anstellungen erforderlich sind. Ein besonderer Dank gebührt den Schulleitungen.
- Im Frühling konnte die lang vakante Stelle des ICT-Verantwortlichen erfolgreich mit Reto Frauenfelder aus Aadorf besetzt werden.
- In der Sekundarschule hat der junge Schulleiter Sandro Regazzoni seine Tätigkeit aufgenommen.
- Die Schulpräsidentin verkündet, dass Schulverwalter Markus Büsser vorzeitig in den Ruhestand geht. Sein letzter Arbeitstag ist am 26. April 2024. Nach drei qualifizierten Bewerbungen konnte glücklicherweise eine erfahrene Schulverwalterin gewonnen werden, die bereits als Leiterin der Verwaltung einer Volksschulgemeinde tätig ist. Eine Vorstellung erfolgt in den Aadorfer-Nachrichten.

### **Frühe Kindheit**

In den Bereichen Frühe Kindheit, FEKB 23+ und Schulsozialarbeit werden gute Fortschritte erzielt. Der Kanton Thurgau hat die obligatorische Erhebung des Sprachstands bei 3-jährigen Kindern eingeführt. schulenaadorf hat diese Erhebungen bereits im letzten Jahr durchgeführt und 96 Eltern angeschrieben. 28 Kinder zeigten einen Bedarf an Sprachförderung, wobei sieben Kinder noch nicht in einer Spielgruppe angemeldet waren. Die Schule empfiehlt den Besuch einer Spielgruppe, um die deutsche Sprachentwicklung und das soziale Verhalten der Kinder zu fördern. Im Obligatorium des Kantons werden die Kosten vom Kanton vergütet. Gespannt blickt man auf die Ergebnisse der kommenden Erhebungen.

### **Ausbau SEB und FEKB23+**

SEB steht für schulergänzende Betreuung und umfasst hauptsächlich den Mittagstisch sowie zusätzlich die Betreuung in Randzeiten für Kinder, die bereits die Schule besuchen. Die steigende Nachfrage nach diesem Service stellt nicht nur einen Standortvorteil dar, sondern weist auch auf eine zukunftsgerichtete Entwicklung hin. Tanja Zünd, die das Ressort Familie leitet, arbeitet intensiv mit der FEKB-Kommission und der Politischen Gemeinde zusammen. Anfangs 2024 wird ein Bericht über die Entwicklung sowie die geplanten Massnahmen vorliegen.

### **Ausbau Führungsstruktur**

Mit dem stetigen Wachstum der Schule, der zunehmenden Anzahl an Mitarbeitenden und zusätzlichen Schulleitungen wird die Organisation auf Führungsebene immer wichtiger. Seit über zwei Jahren arbeitet die Schulbehörde daran, eine schlankere und effizientere

Organisation zu entwickeln. Im April wurde beschlossen, dass an der Schule Aadorf sowohl eine Leitung Administration als auch eine für die pädagogische Ebene eingeführt werden sollen. Diese werden gemeinsam mit der Schulleitung eine effiziente Geschäftsleitung bilden. Der erste Schritt zur Umsetzung ist die Neugestaltung der Schulverwaltung, gefolgt von der Einführung der pädagogischen Leitung.

## 5. Verschiedenes und Umfrage

- Die **Besuchstage** finden in der Primarschule und im Kindergarten immer am 15. des Monats statt. Das nächste Mal ist das am 15. Dezember 2023. Die Sekundarschule hat zwei Mal pro Jahr Besuchstage. Der nächste Besuchstag ist da am 15. März 2024.
- **Hugo Schwager** bemerkt, dass seit drei Monaten die alte Turnhalle in Guntershausen geschlossen ist und bisher nur geringe oder gar keine Fortschritte bei der Sanierung gemacht wurden. Er erkundigt sich nach dem aktuellen Stand.  
Cornelia Brändli, Liegenschaftenverwalterin, erläutert, dass die Fassadenarbeiten aufgrund des schlechten Wetters Verzögerungen erfahren haben. Die nächsten Schritte wurden nun koordiniert, und die Baustelleninstallation soll demnächst beginnen. Bislang wurde darauf verzichtet, den Spielplatz zu sperren, damit er weiter genutzt werden konnte.
- Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Gegen die Verhandlungsführung oder die Abstimmungen am heutigen Abend werden keine Einwände vorgebracht.
- Astrid Keller dankt den Anwesenden fürs Erscheinen und für das Interesse.

Mit den besten Wünschen für die kommenden Feiertage und fürs neue Jahr beendet die Schulpräsidentin die Schulgemeindeversammlung 2023.

Schluss der Gemeindeversammlung um 20.31 Uhr.

Für die Richtigkeit:

**Die Präsidentin**  
*sig. Astrid Keller*

**Die Protokollführerin**  
*sig. Katharina Hehle*